

Umsetzung der Internetplattform „grünanteil.net“

**Akteursvernetzung und Sichtbarmachung grüner Schutz-
und Freiräume in der Stadt**

**Bundesprogramm Biologische Vielfalt
Förderschwerpunkt: Weitere Maßnahmen
FKZ: 3514685110**



Impressum

- Autor: Fabian Berger
MOTTE - Verein für stadtteilbezogene Kultur- und Sozialarbeit e.V.
Eulenstraße 43, 22765 Hamburg
post@gruenanteil.net
www.gruenanteil.net
- Fachbetreuung im BfN: Michael Pütsch
Bundesamt für Naturschutz (BfN)
Referat PK (Planung, Koordination und Qualitätssicherung)
Konstantinstraße 110, 53179 Bonn
Michael.Puetsch@bfm.de
- Fachbetreuung im DLR-PT: Ute Borchers
DLR Projektträger - Umwelt und Nachhaltigkeit - Leben, Natur, Vielfalt
Heinrich-Konen-Straße 1, 53227 Bonn
Ute.Borchers@dlr.de
- Bildrechte: Titelbild (Fabian Berger)

Der vorliegende Bericht ist ein Schlussbericht des NBS-Fördervorhabens „Umsetzung der Onlineplattform „grünanteil.net“ Akteursvernetzung und Sichtbarmachung grüner Schutz- und Freiräume in der Stadt“.

Das Vorhaben wurde im Bundesprogramm Biologische Vielfalt (NBS) von 2014 - 2016 gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

Diese Broschüre gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsnehmers wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen. Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Inhaltsverzeichnis

1	Kurze Darstellung	4
1.1	Aufgabenstellung	4
1.2	Voraussetzungen, unter denen das Projekt durchgeführt wurde	4
1.3	Planung und Ablauf des Vorhabens	4
1.3.1	Modul 1: Entwickeln	4
1.3.2	Modul 2: Bekanntmachen	6
1.3.3	Modul 3: Erhalten	6
1.3.4	Modul 4: Begleitende Maßnahmen zum Onlineangebot	7
1.4	Wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde	8
1.5	Zusammenarbeit mit anderen Stellen	8
1.5.1	Anstiftung	8
1.5.2	EuroNatur	8
1.5.3	BUND Hamburg	8
1.5.4	Nabu Gruppe Altona	9
1.5.5	Bezirksamt Altona Abteilung Stadtgrün	9
1.5.6	Rückenwind e.V. & A.M.A. e.V.	9
1.5.7	altoba - Altonaer Spar- und Bauverein e.G.	9
1.5.8	NAJU Hamburg	9
1.5.9	BGFG - Baugenossenschaft freier Gewerkschafter e.G.	10
1.5.10	Workstation Berlin e.V. / Stadtmacker.net	10
2	Eingehende Darstellung	11
2.1	Entwicklung und Umsetzung der Online-Plattform	11
2.2	Kommunikation und Vernetzung	11
2.3	Begleitende Maßnahmen zum Online Angebot	12
2.3.1	Offene Sprechstunde	12
2.3.2	Analyse vor Ort	12
2.3.3	Planungs-Workshops	13
2.3.4	Praktische Hilfe	13
2.3.5	Workshopangebote	13
2.3.6	Werkzeuganhänger & Handwerkzeuge	14
2.3.7	Kartenhäuser	14
2.4	Evaluation	15
2.5	Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit	16
2.6	Die Verwendung der Zuwendung hinsichtlich der wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Nachweises	17
2.7	Der voraussichtliche Nutzen, der Ergebnisse über den Förderzeitraum hinaus	18
2.8	Erfolgte oder geplante Veröffentlichung des Ergebnisses	18
3	Erfolgskontrollbericht	19

1 Kurze Darstellung

1.1 Aufgabenstellung

Im Rahmen des Vorhabens sollte eine interaktive Internetplattform entwickelt und in Betrieb genommen werden. Auf der Plattform sollten grüne Schutz- und Freiräume sichtbar gemacht werden, um das bestehende Engagement von Bürger*innen und Institutionen bekannt zu machen, die sich für den Erhalt von biologischer Vielfalt, den Naturschutz, die Umweltbildung und in der interkulturellen und urbanen Gartenbewegung einsetzen. Bei der Darstellung sollte besonders hervorgehoben werden wie interessierte Bürger*innen an laufenden Projekten mitwirken können.

Ziel des Vorhabens ist es, einen Dialog zwischen Naturschützern, Stadtgärtnern, Bildungsinstitutionen, Wohngenossenschaften und Stadtplanern zu initiieren und Menschen mit einem Bedürfnis nach Erhaltung, Nutzung und Gestaltung von Grünflächen einer Stadt miteinander zu vernetzen um den Erhalt von Stadtnatur

1.2 Voraussetzungen, unter denen das Projekt durchgeführt wurde

Das Vorhaben Grünanteil wurde initiiert um eine institutionsübergreifende Darstellung von existierendem Engagement und konkreten Projekten zu ermöglichen, die sich im Kontext und für den Erhalt der biologischen Vielfalt im Lebensraum Stadt einsetzen.

Zu diesem Zweck sollte das eigenständige Verfassen von Inhalten und Verlinkungen zu weiterführenden Webseiten ermöglicht und die Kontaktaufnahme zwischen Interessierten und Akteuren vereinfacht werden. Die wesentliche Aussage des Vorhabens lautet: „Du bist ausschlaggebend für deine Umwelt und für deine Stadt!“ Über die Darstellung hinaus, lag der Projektauftrag, auf der Vernetzung zwischen den bestehenden Akteuren, mit dem Ziel, den Wissensaustausch und gemeinsame Aktivitäten zu fördern und bekannter zu machen.

Begleitend dazu wurden beratende und praktische Arbeitsleistungen angeboten um Bürger*innen und Projektmacher*innen dabei zu unterstützen, ihr Engagement konkret und praktisch umsetzen zu können.

Als Modelregion lag der Fokus des Vorhabens für die beratenden und praktischen Arbeitsleistungen auf Hamburg, für die gemeinsame Darstellung auf der Online-Plattform wurde entsprechend dem Kooperationszusammenhang eine bundesweite Ansprache von Akteuren und Multiplikatoren durchgeführt.

1.3 Planung und Ablauf des Vorhabens

Die Umsetzung des Vorhabens wurde in vier Modulen konzipiert und umgesetzt, die sich wie folgt aufgliedern:

1.3.1 Modul 1: Entwickeln

Programmierung: Für die Entwicklung der Online-Plattform wurde in einem intensiven Austausch mit allen beteiligten Akteuren ermittelt, welche Struktur und Funktionen für eine gemeinsame Darstellung von Angeboten und die Verlinkung zu bereits bestehenden Webseiten erforderlich sind um einen institutionsübergreifenden Internet-Auftritt für alle Akteure praktikabel zu gestalten. Dieser Austausch wurde über die gesamte Projektlaufzeit fortgeführt. Zu allen neu registrierten Nutzer*innen wurde das Gespräch gesucht um Erfahrungen und Anregungen kontinuierlich in die Anpassung und Weiterentwicklung der Plattform einbeziehen zu können. Um diesen Prozess zu vereinfachen und auch für nicht registrierte Besucher*innen der Plattform zugänglich zu machen, wurde der im Rahmen der Evaluation entwickelte

Fragebogen als dauerhaftes Feedback-Formular auf der Plattform implementiert ([Onlineformular](#)) und zusätzlich ein Direkt-Kontakt zum technischen Support der Plattform eingerichtet.

Der Schwerpunkt der Entwicklung lag auf dem Anspruch, den redaktionellen Pflegeaufwand so gering wie möglich zu gestalten, da die meisten Akteure bereits mit der Pflege von eigenen Internetseiten befasst sind und die Bereitschaft zu einem Mehraufwand begrenzt ist. Vor diesem Hintergrund wurde die Eingabe in drei Ebenen unterteilt (1 Basisdaten; 2 mehr Details; 3 Schlagworte). Durch diese Unterteilung, ist es den Nutzer*innen möglich zu wählen, ob ein Eintrag lediglich als Link zu externen Webseiten dient (Popup-Sprechblase auf der Karte) oder eine individuelle Detailseite mit weiterführenden Informationen und Kontaktdaten angelegt wird.

In diesem Prozess wurden die vier vorgeschlagenen Hauptkategorien für mögliche Einträge (Ideen, Projekte, Netzwerke, Termine) klar bestätigt und ausdifferenziert. Eintragsübergreifend wurde eine Verschlagwortung erarbeitet, die es allen Nutzer*innen ermöglicht, eigene Einträge in angemessener Weise zu kategorisieren. Diese Option kann unabhängig davon genutzt werden, ob ein Eintrag ausschließlich als Link zu einer externen Seite dient oder über eine individuelle Detailseite verfügt.

Die Karte als zentrale Darstellungsform aller Einträge entspricht dem vordergründigen Anliegen aller Nutzer*innen, ihre Einträge für ein lokal interessiertes Publikum zugänglich zu machen. Für die differenzierte Suche nach Inhalten, wurde eine Suchfunktion umgesetzt, die es Besucher*innen ermöglicht alle Einträge nach Namen, Orten oder Schlagworten zu durchsuchen und zu filtern.

Da ein großer Teil der selbstorganisierten Projekte von Bürger*innen klar formuliert hat, dass ihnen eine Beteiligung nicht möglich sein wird, wenn die eingegebenen Daten für Analysen zu Gunsten von Werbemaßnahmen dritter Parteien verwendet werden, wurde die Umsetzung der Karte auf der Datengrundlage der Opensourcelizenz von OpenStreetMap (OSM) und dem open-source Javascript Leaflet aufgebaut und die Entwicklung der gesamten Plattform mit Hilfe des opensource PHP Frameworks Typo3/FLOW umgesetzt.

Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit: Um das Projekt wirkungsvoll bekannt zu machen und eine markenbildende Identität aufzubauen, wurde von der Projektleitung und der Marketingstrategin eine Marketingstrategie entwickelt. Im Rahmen dieser Arbeit wurden ein Markenkern und Maßnahmen für die Öffentlichkeitsarbeit definiert. Auf dieser Grundlage wurde die Gestaltung für Farbklima, Typografie, Logo und Gestaltungselemente für alle Materialien der Öffentlichkeitsarbeit und die Templates der Webseite von einem Grafikbüro entwickelt. Als Ergebnis, steht ein Baukasten zur Verfügung, mit dem alle zukünftig benötigten Materialien selbstständig gestaltet und verwendet werden können.

Neben den gängigen Formaten (Visitenkarten, Flyer, Plakate, Postkarten, Aufkleber, Banner) sind zwei Formate besonders hervorzuheben: ein „Give-away-Format“: Ein Visitenkartenformat aus Samenpapier, das mit dem Spruch „Mit Dir wächst Grünanteil“, dem Logo, Gestaltungselementen und der Internetadresse bedruckt ist. Dieses Give-Away wurde zu allen Gelegenheiten und im Kontakt mit Interessierten und Gesprächspartnern ausgegeben und mit sehr positivem Feedback aufgenommen. Das Papier kann ähnlich wie Saatkugeln, direkt in Schalen oder ins Freiland gepflanzt werden und beinhaltet eine heimische Wildkräutermischung. Das zweite hervorzuhebende Format ist eine ca. 40 mal 20 cm große Fahne mit dem Aufdruck „Hier wächst Grünanteil“. Sie kann im öffentlichen Raum an beteiligten Projektflächen angebracht werden und weist auf die Zugehörigkeit zur Plattform hin. Die Fahne wurde sehr gut angenommen. Sie wurde überwiegend in Hamburg an zahlreichen Standorten angebracht.

Um das Projekt auf Veranstaltungen und im öffentlichen Raum präsentieren zu können, wurde ein mobiler Infostand entwickelt, der auf das bestehende Lastenrad des Stadtteilkulturzentrums angepasst wurde. Mit diesem Stand wurde das Projekt umfangreich und öffentlichkeitswirksam auf diversen Veranstaltungen präsentiert und hat zuverlässig viele Interessierte zu Informations- und Beratungsgesprächen angezogen.

1.3.2 Modul 2: Bekanntmachen

In diesem Modul wurden die Maßnahmen und Materialien aus der Marketingstrategie über den gesamten Projektzeitraum angewendet. Der Schwerpunkt in der Bekanntmachung lag dabei auf der direkten und persönlichen Ansprache von Akteuren, die im Kontext „biologische Vielfalt“, „urban Gardening“, „Umweltbildung“ und „Ernährungswende“ aktiv sind. Dabei ging es immer um die Frage, ob die Angesprochenen ihre Inhalte und Angebote auch im Rahmen von Grünanteil sichtbar machen wollen und können bzw. welche Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen um eine Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Im Laufe der Förderzeit hat sich verdeutlicht, dass die gezielte Ansprache von Multiplikatoren am besten in der initiativen Kontaktaufnahme funktioniert. Die Wege der Kommunikation waren dabei zu gleichen Teilen per Telefon, Email oder über soziale Medienkanäle, die bereits von den Multiplikatoren als Kommunikationsmittel genutzt wurden. Die Ansprache von einer interessierten Öffentlichkeit funktionierte dagegen am besten im Rahmen von größeren Veranstaltungen mit dem Infomobil und durch konkrete Angebotsformate, die im Modul 4 weiter erläutert werden.

Die Bekanntheit der Plattform hat sich im Laufe des Förderzeitraumes von durchschnittlich 150 Besucher*innen pro Woche (Mitte 2014) auf dem ehemaligen Wordpressblog auf rund 100 Besucher*innen pro Tag (Ende 2016) auf der neu entwickelten Plattform erhöht. Von März bis Juni 2017 halten sich die Besucher*innenzahlen konstant auf rund 200 Besucher*innen pro Tag.

1.3.3 Modul 3: Erhalten

Auf dieser Ebene hat sich die Projektleitung vor auf die Pflege und Erweiterung der bestehenden Netzwerkkontakte konzentriert.

Es wurden viele Veranstaltungen genutzt um das Projekt öffentlich bekannt zu machen um mit relevanten Akteuren und Interessierten ins Gespräch zu kommen.

Den Auf- und Ausbau der Internet-Plattform hat die Projektleitung kontinuierlich begleitet und die Öffentlichkeitsarbeit laufend auf den jeweiligen Entwicklungsstand angepasst. Mit zunehmender Nutzer*innenzahl ist im Laufe der Förderzeit, der Bedarf an redaktioneller Betreuung des Social-Media-Kanales über facebook ([Facebookseite von Grünanteil](#)) und für den Support von Nutzer*innen der Plattform gestiegen.

Die technische Administration, die Pflege der Server, der Datenbank und die kontinuierliche Weiterentwicklung im Back- und Frontend der Plattform wurden über den gesamten Projektzeitraum von einem agilen Softwareentwickler und Systemadministrator betreut.

In engem Kontakt mit der Projektleitung und in Abstimmung mit kooperierenden Plattform-Betreiber*innen wurde der gesamte Entwicklungsprozess im Sinne einer größtmöglichen Kompatibilität und Vernetzung für bestehende Projekte und vergleichbare Plattformen entwickelt. Über die Pflege und Entwicklung hinaus, steht der Administrator auch als direkter Support in technischen Fragen für die Nutzer*innen der Plattform zur Verfügung. Zu diesem Zweck wurde eine direkte Kontaktmöglichkeit auf der Plattform implementiert. Zum Modul „Erhalten“ zählt auch die Entwicklung und Durchführung des Evaluationskonzeptes. Das Konzept und die

Durchführung der Evaluationsmaßnahmen wurden auf den Entwicklungsverlauf der Plattform angepasst und zum Ende der Förderlaufzeit durchgeführt.

Für die Akquise von weiteren Projektmitteln durch Ministerien, Ämter und Stiftungen, wurden während der Projektlaufzeit mögliche Partner recherchiert. Eine unmittelbare Anschlussfinanzierung wurde aufgrund der verzögerten Entwicklung innerhalb der Förderlaufzeit nicht realisiert.

Der Trägerverein sichert den Betrieb der Plattform über die Projektlaufzeit hinaus und entwickelt gemeinsam mit der Projektleitung passende Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung und den langfristigen Betrieb.

1.3.4 Modul 4: Begleitende Maßnahmen zum Onlineangebot

Als begleitende Maßnahmen zum Online-Angebot, wurden parallel zur Entwicklung der Plattform, praktische Formate entwickelt und angeboten um das Projekt bekannt zu machen, Akteure zu vernetzen und die Bedeutung für den Erhalt der biologischen Vielfalt zu verbreiten.

Zu Beginn des Projektes wurde eine öffentliche Sprechstunde in der MOTTE eingerichtet. Dieses Format wurde im Laufe des Vorhabens, entsprechend dem tatsächlichen Bedarf der Beratungsteilnehmer*innen zu einem Angebot auf Nachfrage umgewandelt und entweder telefonisch, im direkten Gespräch und bei Bedarf über den Standort der MOTTE hinaus angeboten.

Die „praktische Hilfe“ wurde sehr gut angenommen. Das Kontingent für die Analyse und Beratungsgespräche vor Ort, für Initiativen und Gruppen, die neue Projekte entwickeln und umsetzen wollen, wurde voll ausgeschöpft.

Drei der beratenen Projekte wurden darüber hinaus durch weiterführende Beratung, Vernetzung und praktische Arbeitsmaßnahmen und Transporthilfen unterstützt.

Im Rahmen eines Entwicklungs-Workshops wurde die Planung, der Aufbau und Unterhaltung eines Permakultur-Gartens und -Projektes vermittelt.

Zwei Workshopangebote haben sich mit dem Thema Saatgutvielfalt und –erhalt auseinandergesetzt. Einmal im Kontext von Saatguterhalterbetrieben und einmal im Hinblick auf die Einrichtung und Einbindung von Schulgärten in den laufenden Unterrichtsbetrieb.

Das Workshop-Angebot „Blütenträume“ konnte während der Projektlaufzeit in Kooperation mit der NABU-Gruppe Altona und dem Bezirksamt Altona an einem Standort realisiert werden. Es besteht die Aussicht auf weitere Flächenerschließungen über den Förderzeitraum hinaus.

Um die Durchführung von praktischen Workshopangeboten und Arbeitseinsätzen zu ermöglichen und um Initiativen oder Vereine zu unterstützen, eigene Arbeitseinsätze durchzuführen, wurden ein abschließbarer Kofferranhänger und ein Grundstock an Handwerkzeugen zur Bearbeitung von Boden und Pflanzen angeschafft.

Um die Plattform parallel zum Online-Auftritt dauerhaft sichtbar zu machen, wurde der Bau von Kartenhäusern geplant, die an hochfrequentierten Projektenstandorten aufgestellt und auf die Plattform hinweisen sollten.

Zum Modul Erhalten zählt außerdem das Format „Grünanteil-Fest“. Diese Veranstaltung wurde im Förderzeitraum zweimal in seiner geplanten Form im Spätherbst veranstaltet. Zusätzlich wurde Grünanteil im Rahmen des jährlichen Sommerfestes der Motte und des parallel laufenden Straßenkulturfestivals altonale im Stadtteil präsentiert. Im Juni 2015 wurde ein „Gartenschmaus und KlamOTTENTauschrausch“, im Oktober 2015 ein „Marmeladentauschmarkt“ veranstaltet. Im Juli 2016 ein „Sommerfest zum MOTTE Jubiläum“ und im Oktober 2016 ein „Marmeladentauschmarkt & KlamOTTENTauschrausch“ veranstaltet. Bis auf die Veranstaltung im Oktober 2015, waren alle Veranstaltungen sehr gut besucht und Grünanteil wurden von einem begeisterten Publikum war genommen.

1.4 Wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde

Ausgehend von einer Bedarfsanalyse der potenziellen Nutzer*innen der Plattform und im Austausch mit den Kooperationspartnern wurde der Anforderungskatalog für die Online-Plattform erarbeitet und ein Funktionsschema für die Datenbank entwickelt. Zusätzlich wurden bestehende vergleichbare Online-Portale als Grundlage für die Entwicklung betrachtet und getestet. Im Besonderen wurden die Portale, www.stadtacker.net / www.mundraub.org / www.leerstandsmelder.de / www.ernte-teilen.org / www.niriu.com (existiert nicht mehr) / www.wachstumswende.de / www.velogistics.net / Baltic Ecovillage Network (Seite im Umbau) als existierende Beispiele von interaktiven kartenbasierten Darstellungen untersucht. Es wurde Kontakt zu den Betreiber*innen der Portale aufgenommen um die Entwicklung von Grünanteil möglichst kooperativ und anschlussfähig zu gestalten.

Um den Aufbau der markenbildenden Identität und die Nutzung der Plattform im Sinne der Vorhabenziele langfristig zu sichern, wurde im Rahmen des Vorhabens ein Markenschutzbrief für die Wortbildmarke „Grünanteil“ beantragt und am 11.09.2015 erteilt. Dadurch ist Grünanteil europaweit bis zum 8.09.2025 als Marke geschützt.

1.5 Zusammenarbeit mit anderen Stellen

1.5.1 Anstiftung

In der Zusammenarbeit mit der Anstiftung, lag der Fokus über den gesamten Projektzeitraum auf der Netzwerkarbeit und dem Wissensaustausch zwischen den interkulturellen und urbanen Gartenprojekten in Hamburg und bundesweit. Darüber hinaus hat die Anstiftung den Entwicklungsprozess der Plattform interessiert verfolgt. Eine Nutzung von Grünanteil zur Darstellung der deutschlandweiten Gartenkarte, die von der Anstiftung betrieben und gepflegt wird, steht seit Beginn des Vorhabens zur Debatte, konnte bis zum Förderzeitende jedoch nicht umgesetzt werden. Die Anstiftung ist auch über den Projektzeitraum hinaus in engem Kontakt und an einer weiteren Zusammenarbeit interessiert.

1.5.2 EuroNatur

Die Stiftung EuroNatur hat das Vorhaben nicht nur finanziell, sondern auch beratend begleitet und stand der Projektleitung über den gesamten Förderzeitraum als Ansprechpartner zur Verfügung. Besonders fruchtbar für die Entwicklung des Projektes, war die Präsentation des Vorhabens, die auf Initiative von EuroNatur beim „III. Vilmer Strategieworkshop der Vorstände von EuroNatur, BN und BUND vom 31.10. – 02.11. 2014 auf Vilm“ veranstaltet wurde. Bei diesem Treffen sind wichtige Netzwerkkontakte, wie z.B. zum Verein Wachstumswende in Leipzig und dem Filmmacher Nils Aguilar entstanden, die im weiteren Verlauf des Vorhabens positiv auf die Entwicklung eingewirkt haben.

1.5.3 BUND Hamburg

Die Zusammenarbeit mit dem BUND Hamburg lief über insgesamt 16 Monate. Der Landesverband hat das Projekt in der Öffentlichkeitsarbeit bei Veranstaltungen unterstützt und über das hauseigene Magazin berichtet. Ein Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle hat als direkter Ansprechpartner für die Projektleitung die Aufgabe übernommen das Vorhaben und die Plattform in die Freieilligen-Gruppen des BUND Hamburg zu kommunizieren um ihr Engagement auf der Plattform sichtbar zu machen. Zusätzlich stand eine Beraterin für die Begutachtung von Projektflächen zur Verfügung, die für Akteure vor Ort, eine Einschätzung und Beratung über die Relevanz der jeweiligen Flächen im Bezug auf die biologische Vielfalt und den

Naturschutz gegeben hat. Leider wurde die Zusammenarbeit von Seiten des Landesverbandes zwei Monate vorzeitig aufgelöst, weil die Entwicklung der Plattform nicht im erwarteten Zeitrahmen umgesetzt werden konnte.

1.5.4 Nabu Gruppe Altona

Die NABU Gruppe Altona wurde während der Förderlaufzeit im Herbst 2015 in den Räumen der MOTTE gegründet und steht von Anfang an in engem Kontakt zu Grünanteil. Die gemeinsame Kooperation mit dem Bezirksamt zur Anlage und Pflege von Wildblumenwiesen auf öffentlichen Grünflächen wurde gemeinsam entwickelt und die erste Fläche noch innerhalb der Förderzeit angelegt. Weitere Flächenerschließungen sind in Planung.

1.5.5 Bezirksamt Altona Abteilung Stadtgrün

Die Zusammenarbeit mit der Abteilung Stadtgrün im Bezirksamt Altona, konzentriert sich auf die Unterstützung von Patenschaften im öffentlichen Raum. Das betrifft sowohl den MOTTE-Garten auf dem Spielplatz am Pflug, als auch die Patenschaften für öffentliche Grünflächen, auf denen Wildblumenwiesen in Kooperation mit der NABU Gruppe Altona angelegt und gepflegt werden. Der Kontakt und die Zusammenarbeit sind sehr gut. Die Nutzung der Plattform, zur Bekanntgabe von Bürgerbeteiligungsaktionen kommt für die Abteilung bisher nicht in Frage, da die Ansprache ausschließlich an die unmittelbaren Anwohner und Nutzer*innen der entsprechenden Flächen gerichtet werden soll. In wie weit diesem Bedürfnis mit einer technischen Anpassung der Plattform entsprochen werden kann, konnte innerhalb der Förderlaufzeit nicht erarbeitet werden.

1.5.6 Rückenwind e.V. & A.M.A. e.V.

Der Verein Rückenwind und der Verein Ambulante Maßnahmen Altona, sind von Anfang an starke und verlässliche Partner von Grünanteil. Die Vereine stellen bei Bedarf Fahrzeuge, Werkzeuge und Personal zur Verfügung um Materialtransporte oder Arbeitseinsätze zu ermöglichen. Besonders in dieser Zusammenarbeit ist der Effekt, dass straffällig aufgefallene Jugendliche, die sonst nur sehr schwer für Naturthemen zu begeistern sind, über die Zusammenarbeit mit Grünanteil in Situationen mit freiwilligen Natur- und Umweltaktivist*innen gebracht werden konnten. Die Hilfe der Jugendlichen wurde wertschätzend aufgenommen und ein positiver Kommunikations- und Identifikationsmoment ist zwischen den Jugendlichen und den freiwilligen Helfer*innen an den Einsatzorten entstanden.

1.5.7 altoba - Altonaer Spar- und Bauverein e.G.

Die Wohngenossenschaft hat den Kontakt zu Grünanteil im Rahmen einer „Kinderkonferenz“ gesucht. Vor diesem Hintergrund ist 2015 gemeinsam mit den Kindern ein Konzept entwickelt und eine Kinder-Umwelt-Gruppe gegründet worden, die einmal im Monat gemeinsam die Stadtnatur erkundet und bespielt. Dieses Format hat so großen Zuspruch gefunden, dass daraus ein dauerhaftes Format, in Kooperation zwischen der altoba, der NAJU Hamburg und Grünanteil entstanden ist, dass auch über den Förderzeitraum hinaus Bestand hat.

1.5.8 NAJU Hamburg

Die NAJU Hamburg unterstützt das Kinder-Umwelt-Projekt durch eine Teamerin bei der Durchführung des Angebotes. Durch eine Mitgliedschaft in der NAJU sind alle Teilnehmer*innen versichert. Darüber hinaus nutzt die NAJU Hamburg die Plattform um eigene Veranstaltungen sichtbar zu machen.

1.5.9 BFGG - Baugenossenschaft freier Gewerkschafter e.G.

Die Baugenossenschaft ist von Anfang an ein starker und verlässlicher Partner von Grünanteil. Sie hat die Projektleitung in unregelmäßigen Abständen beratend begleitet und nutzt Grünanteil um eigene Gartenprojekte im Kontext der Genossenschaftsflächen sichtbar zu machen. Besonders in der Entwicklung und Umsetzung des Gemeinschaftsgartenprojektes „Marmorgarten“ in Hamburg Mitte, ist die Genossenschaft ein starker und vermittelnder Partner in die Bezirksverwaltung und zu vielen Institutionen vor Ort. Die Entwicklung dieses Projektes läuft über den Förderzeitraum hinaus weiter.

1.5.10 Workstation Berlin e.V. / Stadtacker.net

Die Workstation und das ZALF e.V. in Berlin haben gemeinsam die Plattform www.stadtacker.net betrieben. Grünanteil stand von Beginn der Entwicklung in engem Kontakt um eine möglichst kooperative Entwicklung zu realisieren. Das ist in dem Sinne geschehen, als dass die Stadtackerredaktion zum Ende 2016 beschlossen hat, Stadtacker zu schließen und zu Grünanteil umzuziehen. Diese Entscheidung wurde von Grünanteil sehr begrüßt und eine gemeinsame Mitteilung von Stadtacker und Grünanteil wurde an alle Nutzer*innen von Stadtacker verfasst. Der Umzug der Einträge erfolgt über die direkte Ansprache der Projekte und die Einladung, die Projekte selbstständig auf Grünanteil einzutragen. Bis Ende Mai 2017 sind rund 40 der 500 Einträge zu Grünanteil umgezogen. Es ist ein Zeitraum von bis zu drei Jahren für diesen Prozess eingeplant.

2 Eingehende Darstellung

2.1 Entwicklung und Umsetzung der Online-Plattform

Im Rahmen des Vorhabens wurde eine interaktive Online-Plattform entwickelt und in Betrieb genommen, die es Nutzer*innen nach einer Registrierung ermöglicht, eigene Ideen, Projekte, Netzwerke und Termine auf einer Karte und in einem Kalender sichtbar zu machen und zu verwalten. Das Angebot wurde entwickelt um einen institutionsübergreifenden Überblick von bestehendem Engagement für den Erhalt von biologischer Vielfalt im speziellen, Natur- und Umweltangeboten im allgemeinen und sozialen bürgerschaftlichen Projekten der interkulturellen und urbanen Gartenbewegung und Ernährungswende auf einer gemeinsamen Plattform darstellen zu können und erreichbar zu machen. Der Fokus der Plattform, liegt in der Darstellung auf den „Möglichkeiten der Interaktion“ für eine interessierte Öffentlichkeit. Im übergeordneten Kontext zielt die übergreifende Darstellung auf einen positiven Effekt für die weitere Vernetzung zwischen den bestehenden Projekten und Akteuren.

Die gesamte Plattform wurde mit Hilfe des PHP OpenSource Frameworks TYPO3/Flow entwickelt. Als Grundlage der Kartendarstellung wird der Datensatz der Openstreetmap-Community verwendet, die Darstellung der Karte in Bildern, wird über Mapbox eingespielt und die Darstellung der „Mapobjekte“ (Marker, Flächen, Linien) und die Filterfunktionen werden über das OpenSource Plugin Leaflet erzeugt. Da kein OpenSource Content Management System (wie z.B. Wordpress) zur Verfügung stand um die Anforderungen des Vorhabens umsetzen zu können und um zukünftig notwendige Anpassungen und Schnittstellen umsetzen zu können, haben die Entwickler eine eigenständige Datenbankstruktur und ein eigenständiges CMS entwickelt und umgesetzt. Dieser Umstand, hat eine wesentlich höhere Entwicklungszeit erfordert als ursprünglich eingeplant. Durch diesen Mehraufwand konnte die Grundlage für einen langfristigen Betrieb und die notwendige fortlaufende Entwicklung geschaffen werden, die ein unvergleichlich hohes Maß an Flexibilität und Anschlussfähigkeit ermöglicht um bestehende und zukünftige Partnerwebseiten und Plattformen Bedarfsgerecht anzubinden und zu vernetzen.

2.2 Kommunikation und Vernetzung

Die Kommunikation und Vernetzung im Rahmen des Vorhabens wurde auf drei Ebenen entwickelt und durchgeführt.

Zum einen ging es um die Einbindung möglichst vieler Akteure, die dazu bereit sind als registrierte Nutzer*innen, eigene Inhalte auf der Plattform einzustellen. Zu diesem Zweck wurden in Hamburg alle urbanen und interkulturellen Gartenprojekte, Naturschutzverbände und –gruppen, Bau- und Wohngenossenschaften und Bildungseinrichtungen über die Entwicklung der Plattform informiert und zu einer Nutzung eingeladen. Der Erstkontakt erfolgte in der Regel telefonisch oder per Mail. Darüber hinaus sind alle interessierten Ansprechpartner*innen in Hamburg auch im Rahmen eines persönlichen Austausches besucht worden um vertiefend über das Vorhaben zu informieren und die jeweiligen Projekte besser kennen zu lernen. Bis Ende Mai 2017 sind 57 der insgesamt 241 Einträge in Hamburg verzeichnet. Ein Großteil der Einträge sind Gemeinschaftsgärten. Mit der Nabu Gruppe Altona und der NAJU Hamburg, wird die Plattform zunehmend auch von Naturschutzinstitutionen als Kommunikationsmittel war genommen. Generell kann gesagt werden, dass die Hürde zur Nutzung der Plattform steigt, um so zeitaufwendiger die bereits bestehenden Internetseiten der Akteure unterhalten werden müssen.

Die zweite Ebene der Kommunikation und Vernetzung war mit dem Ziel verknüpft, die Plattform auch über Hamburg hinaus bekannt zu machen und bundesweit Ak-

teure dafür zu gewinnen, die Engagementlandschaft in ihren Städten sichtbar zu machen und den Kontakt zu weiteren Multiplikatoren herzustellen. Bis Ende Mai 2017 sind Einträge in Rund 35 Städten bundesweit verzeichnet. Dabei sind neben Hamburg (57) die fünf Städte Hannover (26), Dresden (26), Berlin (19), Leipzig (10) und München (7) mit mehr als 5 Einträgen verzeichnet. Alle weiteren Städte sind bisher mit 5 und weniger Einträgen vertreten.

Diese Ebene der Kommunikation und Vernetzung ist mit einem hohen Zeit- und Energieaufwand verbunden, da es in erster Linie darum geht, bestehende Netzwerke anzusprechen und einzuladen, Ihre Inhalte auf der Plattform zu präsentieren. Da die Netzwerke oder auch Naturschutzorganisation in der Regel bereits eigene Internetseiten mit geringen Stellen oder ehrenamtlich unterhalten, ist in jedem Einzelfall zu klären, mit welchem redaktionellen Aufwand eine Darstellung auf Grünanteil umsetzbar ist und wie die bestehenden Seiten sinnvoll mit den Einträgen auf Grünanteil verlinkt werden können. Zusätzlich besteht in der Regel ein Bedarf an Rücksprache der Kommunikationspartner*innen mit ihren Projektgruppen oder Teams. Dadurch entstehen oft lange Kommunikationswege und -prozesse.

Das Angebot von Grünanteil, die Karte zur Einbindung und Darstellung der bestehenden Netzwerke auf eigenen Internetseiten zu nutzen, ist ein großer Motivator, Einträge auf der Plattform sichtbar zu machen.

Um das Projekt und die Plattform in der Öffentlichkeit bekannt zu machen wurden über den gesamten Projektzeitraum öffentliche Veranstaltungen in Hamburg und Gelegenheiten zur Veröffentlichung in Print-Medien genutzt. Im Veranstaltungsprogramm der Motte wurde über den gesamten Projektzeitraum kontinuierlich über das Projekt und die Angebote informiert, über die Auslage von Flyern, Plakaten und Postkarten am mobilen Infostand, im Stadtteil und darüber hinaus wurden die Anwohner im Stadtteil und der Stadt angesprochen.

2.3 Begleitende Maßnahmen zum Online Angebot

2.3.1 Offene Sprechstunde

Die offene Sprechstunde wurde zu Beginn des Vorhabens regelmäßig an zwei Terminen im Monat in der Motte angeboten. Die Besucher*innen-zahlen waren jedoch so gering, dass die Beratung in ein Angebot nach Anfrage umgewandelt wurde.

Die „Pfefferminztee-Sprechstunde“ wurde zukünftig in Kooperation mit anderen Gruppen in der Motte zu gemeinsamen Veranstaltungen angeboten und in bestehende Angebote (wie den Cooking Social Club) eingebunden.

Diese Anpassung hat sich bewährt und den Kontakt zu Interessierten, die generell am Angebot des Stadtteilkulturzentrums interessiert sind, erleichtert und intensiviert.

2.3.2 Analyse vor Ort

Die Analyse vor Ort, für Initiativen und Gruppen, die bereits über Teilnehmer*innen und Standorte für neu zu entwickelnde Projekte verfügen, wurden im geplanten Umfang war genommen und durchgeführt. 2015 wurden 8 Beratungen vor Ort durchgeführt, 2016 wurden 5 Beratungen vor Ort durchgeführt. Bis auf drei Anfragen, die sich durch eine Kontaktaufnahme von Besucher*innen der Plattform ergeben haben, sind die Anfragen über die Vorstellung des Projektes auf Veranstaltungen (in diesem Fall, die Aktivoli Freiwilligenbörse und dem Sommerfest in der MOTTE) im persönlichen Gespräch und die Vermittlung von bereits vernetzten Projekten entstanden, die über die Möglichkeit, Beratungsleistungen über Grünanteil zu erhalten berichtet haben.

2.3.3 Planungs-Workshops

Dieses Angebot wurde von 2015-2016 zweimal auf dem Gelände des Gemeinschaftsgartens BALUGA durchgeführt und mit den Teilnehmer*innen direkt vor Ort in praktischen Beispielen umgesetzt und weiter entwickelt. Das Angebot wurde auf den Wissens- und Entwicklungsstand der Teilnehmer*innen abgestimmt. Die Teilnahme war offen für Interessierte und nicht an eine Zugehörigkeit zum Gemeinschaftsgarten geknüpft.

Im Jahr 2015 und 2016 haben jeweils 8 und Menschen teilgenommen - da es 2016 zwei Teilnehmer*innen gab, die das Angebot bereits 2015 war genommen haben, sind insgesamt 14 Menschen erreicht worden.

2.3.4 Praktische Hilfe

Die begrenzten praktischen Hilfsleistungen und Arbeitseinsätze, die in Kooperation mit den Vereinen der Jugendgerichtshilfe durchgeführt werden konnten, wurden abgesehen von wenigen Ausnahmen, auf drei ausgewählte Projekte konzentriert. Da einzelne Arbeitseinsätze in der Regel nicht ausreichen um die Entwicklung von Projektprozessen nennenswert zu fördern, ist diese Entscheidung in Absprache und ausgehend von der langjährigen Erfahrung der gemeinnützigen Träger getroffen worden. Die drei unterstützten Projekte im Rahmen der Förderlaufzeit, waren das Grabeland in Barmbek Nord, der Marmorgarten in St. Georg und der BALUGA in Bahrenfeld.

Das Grabeland wurde über eine Saison bei der Erschließung und Einrichtung eines Gemeinschaftsgartens unterstützt. Das Projekt besteht seitdem eigenständig und als Teil des Netzwerkes der Hamburger Gärten.

Die Entwicklung und Umsetzung des Stadtteilgartenprojektes „Marmorgarten“ läuft über die Förderlaufzeit hinaus, in Kooperation mit dem Bezirksamt Mitte und dem Verein Rückenwind e.V. weiter.

Der BALUGA ist im Rahmen der „praktischen Hilfe“ zu einem Kooperationspartner von Grünanteil geworden. Für den Werkzeuganhänger steht auf dem Gelände ein dauerhafter Stellplatz zur Verfügung und das Projekt dient im Rahmen von Workshopangeboten als konkretes Beispiel für permakulturelle Prinzipien und die Entwicklung von Gemeinschaftsprojekten.

2.3.5 Workshopangebote

a) Blüenträume

Die geplanten Blüenträume Workshops, zur Anlage und Pflege neuer Wildblumenwiesen auf öffentlichen Grünflächen konnte nicht im geplanten Umfang umgesetzt werden.

Die Einigung auf geeignete Flächen und eine verlässliche Patenschaft waren entgegen der ursprünglichen Erwartung, zeitaufwendiger einzurichten.

Im Projektzeitraum konnte in Kooperation mit der NABU Gruppe Altona und dem Bezirksamt Altona - Abteilung Stadtgrün, eine Fläche identifiziert und angelegt werden.

Dagegen hat sich die entstandene Kooperation zwischen NABU, Bezirk und Grünanteil als stabile Grundlage für die Erschließung weiterer Flächen im Bezirk entwickelt. Unabhängig von der Projektlaufzeit, laufen die Planungen und Vorbereitungen für die Anlage von weiteren Flächen weiter.

b) Saatgut

In diesem Rahmen wurden sowohl, die Situation und Gesetzeslage zum Saatgutverkehr in der EU vermittelt und praktisch, die eigene Gewinnung und Lagerung von Saatgut erläutert. Das Thema Saatgutvielfalt und –erhalt wurde in zwei Workshopangebote eingebettet.

Zum einen wurde das Thema in die Fragestellung „Was macht die Pädagogik im Garten? – Ein Workshop für biologische Vielfalt im Schulgarten“ eingebettet und in Kooperation mit der Louise-Schröder-Schule in Altona für Lehrkräfte und Eltern angeboten, die sich mit der Gründung oder dem Betrieb von Schulgärten auseinandersetzen. Dieses Angebot wurde in einer Reihe von vier Terminen veranstaltet und ist besonders auf den Bedarf der Pädagogen eingegangen, in welcher Weise Schulgärten in den laufenden Schulalltag und die Lehrpläne eingebunden werden können.

Zum anderen ist das Thema Saatgutvielfalt und –erhalt in einen Workshop eingebunden worden, der sich mit der Situation von Saatguterhalterbetrieben von alten Nutzpflanzen befasst hat und in dessen Rahmen mögliche Vernetzungseffekte zwischen den, meist in ländlichen Regionen gelegenen, Betrieben und urbanen Garten- oder Naturschutzprojekten diskutiert wurden. Dieses Angebot wurde im Rahmen eines gemeinsamen Anzucht-Aktionstages der interkulturellen und urbanen Gartenprojekte in Hamburg, auf dem Gelände vom Hof vorm Deich durchgeführt und gleichermaßen von urbanen Aktivist*innen wie Saatguterhalter*innen besucht. Aus dieser Veranstaltung sind vielfältige Vernetzungsimpulse ausgegangen, die unter anderem auch zu der Gründung eines Ernährungsrates in Hamburg geführt haben.

c) Vernetzung- & Entwicklungsworkshop

Während der Projektlaufzeit wurden sehr viel Netzwerkkontakte zu Akteuren und Entwicklern vergleichbarer Plattform und Community-Projekte geknüpft.

Auf Initiative von Grünanteil und der Transformap-Community, konnte im November 2015 ein Netzwerktreffen in Berlin organisiert werden, bei dem es neben dem Austausch über die einzelnen Herausforderungen und Ziele der Projekte um gemeinsame Perspektiven, Schnittstellen und Anliegen ging. Bei diesem Treffen waren Vertreter*innen von www.stadtacker.net, www.berlinimwandel.net, www.leerstandsmelder.de, der Open Knowledge Foundation, www.gen-europe.org, dem Allmende Kontor auf dem Tempelhofer Feld, der Transformap Community, Grünanteil und nicht einzelnen Projekten zugeordnete Personen beteiligt. Das Treffen war sehr aufschlussreich und hat gezeigt, dass ein großes Interesse und Bereitschaft zu gegenseitiger Unterstützung besteht. Aus diesem Zusammenhang, hat sich auch die Entscheidung der Stadtacker-redaktion entschieden, zu Grünanteil umzuziehen. Über die Projektlaufzeit hinaus, wird das Ziel verfolgt, einen gemeinsamen Server zu betreiben um Karten darstellen und einen Geocoding-Dienst einzurichten. Dieses Infrastrukturmodul, würde für alle beteiligten Projekte, die Unabhängigkeit von Diensten Dritter bedeuten, die in der Regel mit Ansprüchen verbunden sind. Da die Ansprüche großer Online-Akteure in der Regel damit verbunden sind, persönliche Nutzer*innen-Daten analysieren und auswerten zu können, besteht ein großes Interesse an einer eigenen Infrastruktur, die diesen Umgang ausschließt.

2.3.6 Werkzeuganhänger & Handwerkzeuge

Das Equipment, wurde intensiv genutzt und steht, durch die kontinuierliche Pflege und Wartung, durch den Gemeinschaftsgarten BALUGA auch über die Projektlaufzeit hinaus, weiterhin für Arbeitseinsätze und Workshops von Grünanteil und Nutzer*innen der Plattform in Hamburg zur Verfügung.

2.3.7 Kartenhäuser

Um die Plattform parallel zum Online-Auftritt dauerhaft sichtbar zu machen, wurde der Bau von Kartenhäusern geplant, die an hochfrequentierten Projektenstandorten aufgestellt werden sollten.

Die Kartenhäuser sollten als Infopunkt für die Umgebung mit einer Karte (für weitere Anlaufpunkte in der Umgebung) und einem schwarzen Brett ausgestattet sein, um Hinweise und Angebote austauschen zu können.

Drei Kartenhäuser wurden an verschiedenen Standorten aufgestellt. Geplant waren ursprünglich sechs dieser Infopunkte. Das Konzept hat sich innerhalb der Projektlaufzeit nicht durchsetzen können. Andere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit die gezielter über den Infostand verteilt wurden (Flyer, Plakate, Aufkleber Postkarten) und die Hinweisschilder an den einzelnen Standorten, haben mehr Reaktionen ausgelöst.

2.4 Evaluation

Die Evaluation des Vorhabens wurde durch zwei Berliner Forscher*innen durchgeführt.

Sie haben den Aufbau und die Benutzerfreundlichkeit der Seite beschrieben und bewertet, Nutzungsstatistiken analysiert und das gewonnene Feedback von Nutzer*innen über eine Onlineformular ausgewertet. Zusätzlich wurden im Rahmen der Evaluation leitfadengestützte Interviews geführt um qualitative Ergebnisse auswerten zu können.

Das Zusammenfassende Fazit der Evaluation beschreibt das Vorhaben folgendermaßen:

1. Grünanteil ist **kartenbasiert und fokussiert auf Lokalität**: die Besucher*innen der Seite sollen schnell eine Übersicht über regional oder lokal stattfindende Aktivitäten und Projekte erhalten. Die systematische Suche (z.B. nach Projekttyp, inhaltliche Schwerpunkte, Flächentyp etc.), steht eher im Hintergrund. Obwohl die kartenbasierte Suche zentral bleiben wird, um die verschiedenen lokal stattfindenden Aktivitäten sichtbar zu machen, empfehlen wir – wenn Kommunen und übergeordnete Institutionen ebenfalls angesprochen werden sollen – die systematische Suche in Zukunft sichtbarer zu gestalten.

2. Grünanteil ist **für diejenigen interessant, die Leute gewinnen möchten**, d.h. engagierte Mitstreiter*innen für ihre Projekte oder Besucher*innen von Veranstaltungen.

3. Grünanteil/ **kann als Überblicks- und Weiterleitungs-Seite genutzt werden**: Grünanteil ist für viele der Nutzer*innen nicht die Haupt-Webseite, die sie redaktionell pflegen und regelmäßig aktualisieren. Viele der Einträge beinhalten lediglich die grundlegenden Daten wie Name und Webseite eines Projekts. Grünanteil wird genutzt, um Sichtbarkeit zu gewinnen. Für diejenigen Projekte, die keine eigene Webseite haben, ist Grünanteil sehr bedeutend, da es eine Internetpräsenz ermöglicht.

4. Die in Grünanteil eingetragenen **Netzwerke** stellen einen besonderen Wert dar, der erst entsteht, wenn mehrere Projekte in einer Region auf Grünanteil vertreten sind. Aber auch für Städte, die keinen gemeinsamen Auftritt von Urban-Gardening-Projekten haben, kann Grünanteil genutzt werden, was ein Schritt in Richtung gegenseitigem Kennenlernen und Vernetzung sein kann.

5. **Die lizenzfrei auf OpenStreetMap basierte Karte** ist ein großer Zugewinn für die Urban-Gardening-Projekte. Grünanteil – durch die technische Unterstützung des Projektteams – ermöglicht es, diese Karte auf die jeweiligen Webseiten von Gartennetzwerken in verschiedenen Städten zu migrieren. Ein einfaches Tool, um etwas, das sich viele Projekte wünschen, mit wenig Aufwand umzusetzen. Auch die Anstiftung findet diesen Aspekt interessant und kann sich vorstellen, eine Zusammenarbeit mit Grünanteil auf dieser Ebene anzugehen.

6. Grünanteil hat, insbesondere in Raum Hamburg, zu **Sichtbarkeit** beigetragen. Besonders dort ballen sich die eingetragenen Projekte, und Grünanteil ist in der dortigen Öko- und Gartenbewegung bekannt. Dort hat es – nicht zuletzt durch die

praktischen Angebote und Aktivitäten – einen bedeutenden Beitrag zu **Sichtbarkeit von Biodiversität geleistet**.

7. In Bezug auf **Bewusstsein und Engagement** für die biologische Vielfalt waren sich alle Interviewpartner einig: es spricht sicherlich Leute an, die bereits ein gewisses biologisches Interesse haben und **lokal nach Projekten suchen**, in denen sie sich engagieren können. Die virtuelle Plattform allein scheint das Bewusstsein für biologische Vielfalt kaum zu beeinflussen. Lokale Aktivitäten sprechen möglicherweise auch Menschen an, die bisher keinen Bezug zu biologischer Vielfalt haben. Der zeitliche Projektrahmen von zwei Jahren erlaubt keine Aussagen über die langfristige Entwicklung von Bewusstsein gegenüber biologischer Vielfalt. Interessant wäre hier eine längere Projektlaufzeit mit entsprechendem Monitoring.

8. Je nach Zielgruppe gibt es auch **Bedenken** gegenüber der digitalen Natur von Grünanteil, z.B. dass Terminankündigungen „für alle offen“ sind und dadurch zu viele oder zu beliebige Leute zur Aktivität erscheinen oder dass Einträge nicht aktualisiert werden.

In Anbetracht der kurzen Zeitspanne, seit der Grünanteil online ist (August 2016) und von Suchmaschinen uneingeschränkt gefunden werden kann (Oktober 2016), wird deutlich, dass Grünanteil einige wichtige Meilensteine erreicht hat: Von Anfang an hat Grünanteil die Zusammenarbeit und die Synergien mit verwandten Plattformen gesucht und somit entscheidende Entwicklungen mitgestaltet. In der Zeit, in der die Daten für die Evaluation ausgewertet wurden, wurden die Nutzer*innen der Plattform Stadtacker zu Grünanteil eingeladen und die Seite Stadtacker ausgeschaltet. Damit werden Parallelstrukturen vermieden. Im Laufe der kommenden Gartensaison wird sich zeigen, wie viele der Projekte auf Grünanteil umziehen werden oder anfangen, dort ihre Termine einzutragen. Einige Großstädte haben Grünanteil bereits für sich entdeckt und ihre Netzwerke dort eingetragen. Die Karte von Grünanteil wurde bereits in andere Webseiten migriert, z.B. Gartennetzwerk Dresden, andere planen dies, z.B. Gartennetzwerk Hannover. Die Anstiftung hat Interesse an einer Zusammenarbeit auf dieser Ebene signalisiert.

Ein Schwerpunkt für die weitere Entwicklung von Grünanteil liegt insofern nicht mehr vorrangig auf der Erweiterung von Features, sondern vielmehr in der Öffentlichkeitsarbeit und Bekanntmachung der Seite. Wir denken, dass in den Ballungszentren Grünanteil sich durch Mund-zu-Mund Propaganda etablieren kann. In den Städten, in denen nur einzelne Einträge gemacht werden, könnte eine gezielte Ansprache von Multiplikator*innen notwendig sein, damit sie dort ihre Projekte und Termine eintragen.

2.5 Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit

Da bisher, keine vergleichbare Plattform existiert, die von einem unabhängigen und unkommerziell agierenden Träger betrieben wird und sowohl Privatpersonen wie Institutionen ermöglicht, ein gemeinsames und umfassendes Bild zu bestehendem Engagement für den Erhalt der biologischen Vielfalt und damit verknüpfter Themen sichtbar zu machen, ist das Vorhaben nach Einschätzung des Trägervereins und der Projektleitung innovativ und notwendig.

Um die Dringlichkeit und Bedeutung des Engagements für den Erhalt der biologischen Vielfalt im Bewusstsein der Bevölkerung zu stärken und verständlich zu machen, ist es notwendig, die vereinzelt Projekte und die routinierten aber ebenfalls isolierten institutionellen Strukturen miteinander zu verknüpfen und als „Handeln für ein gemeinsames Anliegen“ begreifbar und erreichbar zu machen.

Dieses Vorhaben ist sowohl auf der Ebene der technischen Entwicklung, wie auf der Ebene der auf Kooperation bedachten Netzwerkarbeit ein Mamut Projekt, das im Rahmen der Projektlaufzeit nur begonnen und angeschoben werden konnte.

Besonders in Anbetracht, des zu erwartenden langen Prozesses, einer umfassenden Einbindung und Vernetzung der Plattform mit vielen weiteren bestehenden Online-Angeboten und Projekten, war die Umsetzung einer soliden und flexiblen Grundlage für den langfristigen Betrieb und die weitere Entwicklung notwendig und angemessen.

Um über den Projektzeitraum hinaus, Partner für den Betrieb einer gemeinsamen Infrastruktur zu gewinnen war es ebenfalls notwendig sicher zu stellen, dass die entwickelte Struktur über die individuelle Anwendung hinaus, auch für andere Kontexte anwendbar ist.

Ein Beispiel für einen eigenständigen Zwilling ist die [Baltic Ecovillage Test-Plattform](#) oder die [Plattform Planungsimpulse](#).

Ein Beispiel für eine kooperierende Plattform, die ebenfalls Karte und Kalender der entwickelten Plattform zur Darstellung von Inhalten auf Ihrer eigenen Webseite nutzt, ist CLIPS (Community Learning Incubator Programme for Sustainability) ([Clips-Webseite](#)). In der Zusammenarbeit und Kooperation mit CLIPS, wurde bereits während der laufenden Projektlaufzeit damit begonnen, gemeinsam an der Weiterentwicklung zu arbeiten. In diesem Kontext sollen bis Ende Juli 2017 die Profile der registrierten User*innen, überarbeitet und um eine optionale Profilseite erweitert werden. Dadurch können Nutzer*innen besser kommunizieren, welche Interessen, Fähigkeiten und Angebote sie zur Verfügung stellen.

Die praktischen, das Online-Angebot begleitenden Maßnahmen, waren notwendig um beispielhaft und konkret, die Verdichtung von Netzwerken und die Zunahme von Kooperationen anzuschließen.

■ [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]



2.7 Der voraussichtliche Nutzen, der Ergebnisse über den Förderzeitraum hinaus

Der Betrieb und die kostenfreie Nutzung der Plattform wird über den Projektzeitraum hinaus, weiter durch den Trägerverein ermöglicht. Dadurch kann die stetig wachsende Zahl von Nutzer*innen die Plattform weiterhin als Darstellungs- und Verlinkungsplattform nutzen und das Angebot kann weiter in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Die Einbindung der Karte für Netzwerke auf eigenen Internetseiten steht weiter zur Verfügung.

Die Vielfalt der Veranstaltungsangebote im Kalender nimmt stetig zu und kann weiterhin selbstständig genutzt werden.

Auf der Grundlage der entstandenen Plattform, wird der Trägerverein gemeinsam mit der Projektleitung neue Möglichkeiten für eine Finanzierung für den Betrieb und die weitere Entwicklung erarbeiten. Die werbefreie und kostenlose Nutzung für die Nutzer*innen, die nicht durch Ansprüche dritter Parteien belegt ist, steht in diesem Zusammenhang im Fokus.

Die Markenmeldung der Wortbildmarke von Grünanteil, sichert den ungestörten Betrieb der Plattform innerhalb von Europa bis 2025 – in diesem Jahr muss entschieden werden, ob die Marke für weitere zehn Jahre bestehen soll.

Die Projektleitung und der Administrator der Plattform, betreuen den Betrieb über den Projektzeitraum hinaus ehrenamtlich weiter und stehen als Ansprechpartner für die Nutzer*innen zur Verfügung bis eine alternative Finanzierung den Betrieb und Support absichert.

Der Kofferranhänger und Werkzeugpool, kann diebstahlsicher auf dem Gelände des Gemeinschaftsgartens BALUGA untergebracht werden. Werkzeuge können auf Anfrage von Einzelpersonen und Gruppen, weiterhin für eigene bzw. gemeinsame Arbeitseinsätze über die Projektleitung ausgeliehen werden.

Der mobile Infostand, wird weiterhin von Grünanteil zur Präsentation der Plattform auf Veranstaltungen und im öffentlichen Raum verwendet. Er steht nach Absprache auch für andere Gruppen als Informationsstand zur Verfügung.

Die entstandene Kooperation zwischen der Bau- und Wohngenossenschaft in Altona (altoba), der Naturschutzjugend Hamburg (NAJU) und der Motte/Grünanteil besteht über den Projektzeitraum hinaus. Einmal im Monat wird das „Kinder-Umwelt-Projekt“ angeboten.

Die entstandene Kooperation zwischen der NABU Gruppe Altona, dem Bezirksamt Altona und Grünanteil arbeitet über den Projektzeitraum hinaus weiter an der Identifizierung zur Anlage von Wildblumenwiesen auf öffentlichen Grünflächen. Geplante Einsätze werden im Grünanteilkalender kommuniziert.

Das Format „Marmeladentauschmarkt“ soll über die Förderlaufzeit hinaus, in Kooperation mit dem KulturWillkommensHaus in Ottensen, dem Seniorentreff Altona und den Lebensmittelrettern in Altona zu einem interkulturellen Format weiterentwickelt und fortgeführt werden.

2.8 Erfolgte oder geplante Veröffentlichung des Ergebnisses

Ein Publikationsbeitrag für die „Natur+Landschaft“ liegt zum Zeitpunkt des Abschlussberichtes noch nicht vor. Die Projektleitung tritt mit der Redaktion in Verbindung und klärt die Modalitäten.